

## Aufmerksamkeit gegenüber den Nachbarn



IslamReligion.com

Der Prophet Muhammad, Gottes Segen und Frieden seien auf ihm, ist ein Mann, der von allen Muslimen geliebt wird. Er wird von zahllosen anderen Menschen gewürdigt und respektiert, die sowohl in religiösen wie auch in sekulären Angelegenheiten einflussreich sind. Mahatma Ghandi beschrieb ihn als überaus gewissenhaft bei Versprechen, intensiv in seiner Hingabe zu seinen Freunden und Anhängern, unerschrocken, furchtlos und mit absolutem Vertrauen in Gott und seine eigene Mission. Muslime auf der ganzen Welt betrachten ihn als ihr Vorbild, dem sie in ihrem Gottedienst und in ihrem Umgang mit anderen folgen.

Die Religion des Islam, wie sie uns vom Propheten Muhammad gelehrt wurde, verlangt die freundliche und aufmerksame Behandlung der Nachbarn. Sie haben ein Anrecht auf unseren Respekt und unsere gute Behandlung, ungeachtet ihrer Religion, Rasse oder Farbe. In einer Überlieferung von Aisha<sup>[1]</sup>, einer Frau des Propheten Muhammad, wird berichtet, dass der Engel Gabriel darauf beharrte, dass der Prophet Muhammad die Wichtigkeit der guten Behandlung der Nachbarn verstand. Der Prophet Muhammad sagte, dass er in einer Phase dachte, der Engel Gabriel würde den Nachbarn noch für erbberechtigt erklären; so sehr bestand er auf ihr freundlichen und gerechten Behandlung.

Die Mission des Propheten Muhammad bestand einfach darin, die Botschaft Gottes zu überbringen, Der die gute Behandlung der Nachbarn im Qur'an deutlich befiehlt:

**“Und dient Allah und setzt Ihm nichts zur Seite; und seid gut zu den Eltern und zu den Verwandten, den Waisen, den Armen, dem Nachbar, sei er verwandt oder aus der Fremde, dem Begleiter an der Seite, dem Sohn des Weges und zu dem**

**(Sklaven), den ihr von Rechts wegen besitzt. Seht, Allah liebt nicht den Hochmütigen, den Prahler.” (Quran 4:36)**

Die Männer und die Frauen um den Propheten Muhammad herum wurden ständig wieder an ihre Pflichten Gott gegenüber und der Pflichten des einen gegenüber dem anderen erinnert. Der Prophet Muhammad wurde oft gehört, wie er ihnen riet, gute Taten zu verrichten und sich an ihre Verpflichtungen zu erinnern. Er sagte: **“Wer an Gott und den Letzten Tag glaubt, soll seinen Nachbarn keinen Schaden zufügen oder ihn belästigen...”** Er erinnerte nicht nur seine Gefährten, sondern alle von uns, die ihm folgen, daran, dass ein Gottesgläubiger nicht zulässt, dass sein Bruder oder seine Schwester hungrig sind oder unter unglücklichen Umständen leben. Heute, in einer Zeit, in der alte Menschen allein und vergessen sterben, und wo unsere nahen und entfernten Nachbarn hungrig sind, während wir Essen haben, würde es uns gut tun, uns an diese Vorbilder zu erinnern, die wir an unseren rechtschaffenen Vorgängern haben.

Abu Dhar, einem der engen Gefährten, wurde vom Propheten gesagt, er solle seiner Brühe zusätzliches Wasser hinzufügen, damit er etwas davon seinen Nachbarn anbieten könne.<sup>[2]</sup> Ein anderer Gefährte, Abdullah ibn Amr, fragte einmal seinen Diener, nachdem er ein Schaf geschlachtet hatte: “Hast du unserem jüdischen Nachbarn etwas gegeben?” Ein Gläubiger wird aufgefordert, Geschenke zu machen, auch wenn sie nur geringen Geldwert haben. Der wahre Wert des Geschenks ist der großzügige Geist, mit dem es gegeben wird. Das Reichen von Geschenken stiftet Freundschaften und gegenseitige Unterstützung. Als die Frau des Propheten Muhammads fragte, welchem Nachbarn sie ihre Geschenke machen sollte, antwortete er: **“Dem, dessen Tür der deinen am nächsten ist.”**<sup>[3]</sup> Obwohl die nächsten Nachbarn diejenigen sind, an die wir zuerst denken sollen, verpflichtet uns der Islam, uns um alle unsere Nachbarn zu kümmern. Es ist ein System, das die Bedürfnisse und Gefühle anderer in der größeren Gemeinschaft beachtet.

Wenn einer die Lehren des Islam wahrhaftig versteht, fängt er oder sie an, zu sehen, dass wenn ein Mitglied der Gemeinschaft leidet, die ganze Gemeinschaft mitleidet. Nach der Familie sind die Nachbarn die Menschen, von denen wir in Zeiten des Leidens und des Kammers und in Zeiten der Not am meisten abhängig sind. Eine schlechte Beziehung zum Nachbarn kann das Leben elend machen. Es ist wichtig, dass Menschen, die eine Nachbarschaft teilen, in der Lage sind, einander zu vertrauen und sich auf einander zu verlassen, egal welcher Religion oder ethnischen Gruppe sie angehören. Nachbarn müssen sich ihrer Ehre und ihres Eigentums sicher fühlen. Der Prophet Muhammad beschrieb einen guten Nachbarn als eine der Freuden im Leben eines Muslim. Er sagte: **“Zu den Dingen, die einem Gläubigen in diesem Leben Freude bereiten, gehörte ein rechtschaffener Nachbar, ein geräumiges Haus und ein gutes Ross.”**<sup>[4]</sup> Ein

guter Nachbar ist der, der Bequemlichkeit, Ruhe und Sicherheit garantiert. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass derjenige, der glaubt und Gott gehorcht, keine Mühe scheut, um seine Nachbarn Aufmerksamkeit zu schenken und großzügig zu ihnen zu sein. Der Prophet Muhammad warnte seine Gefährten davor, die Nachbarn zu schädigen oder zu ärgern.

In einer Aussage<sup>[5]</sup>, die heute genauso richtig ist wie damals vor 1500 Jahren, als der Prophet Muhammad über eine bestimmte Frau befragt worden war, die mehr betete und fastete, als es ihre Pflicht war, und großzügig Almosen gab, aber leider hielt sie sich nicht davor zurück, barsch zu ihren Nachbarn zu sprechen. Er beschrieb sie als einen der Insassen der Hölle, die dort bestraft werden. In derselben Aussage wurde er über eine andere Frau befragt, die nur die vorgeschriebenen Pflichten erfüllte und sehr wenig Almosen gab, allerdings waren ihre Nachbarn vor ihrer Zunge sicher und sie griff niemanden an. Der Prophet Muhammad beschrieb sie als einen der Bewohner des Paradieses. Die Religion des Islam betont die Solidarität der Familien, der Nachbarschaften und der breiteren Gemeinschaft sehr stark.

Der Islam weist die Gläubigen immer wieder darauf hin, freundlich und aufmerksam seinen Nachbarn gegenüber zu sein. Was geschieht allerdings, wenn man einen Nachbarn hat, der sich schlecht benimmt und nicht den Respekt zeigt, der den Lehren des Islam innewohnt? Ein Muslim ist geduldig und tolerant und nicht nachtragend. Ein Gläubiger ist bestrebt, die zerbrochene Beziehung durch gutes Verhalten und Benehmen und eine vergebende Haltung wiederherzustellen und zu hoffen, dass ihm dies großen Lohn bei Gott bringen wird. Ein Gläubiger erträgt geduldig die Belästigungen so gut er oder sie dazu in der Lage ist. Wenn die Situation unerträglich wird, kann das öffentlich machen des schlechten Benehmens die letzte Zuflucht sein.

Der Prophet Muhammad riet einst einem Mann, seine Sachen mitten auf die Straße zu stellen, als Zeichen dafür, dass er nicht länger neben seinem Nachbarn leben könne. Der "schlechte Nachbar" entschuldigte sich sofort und bat seinen Nachbarn zurückzukehren.<sup>[6]</sup> Keiner mag es, wenn sein schlechtes Verhalten öffentlich angeprangert wird, insbesondere kein Muslim, dessen Religion höchste moralische Anforderungen stellt. Der Islam legt großen Nachdruck auf die Qualitäten des Respekts, der Toleranz und der Vergebung und diese Eigenschaften dem Nachbarn entgegenzubringen, ist eine Demonstration moralischer Werte und Tugenden, die im Gottesdienst des Einen Wahren Gottes eingebaut sind.

---

#### Footnotes:

<sup>[1]</sup> *Sahieh Al-Bukhari*

<sup>[2]</sup> *Saheeh Muslim*

[3] Ibid.

[4] Reported with a Sahih isnad by *al-Hakim*.

[5] *Saheeh Al-Bukhari*

[6] *Sahieh Al-Bukhari, Ibn Hibban & Abu Dawud*.